

Das Aleppo-Zimmer

Museum für Islamische Kunst

Pergamonmuseum – Grundinstandsetzung und Ergänzung



BEDEUTUNG

Das sogenannte Aleppo-Zimmer ist die älteste erhaltene und künstlerisch wertvollste bemalte Wandvertäfelung aus dem Osmanischen Reich. Sie stammt aus dem Empfangssaal eines christlichen Wohnhauses der nordsyrischen Stadt Aleppo und ist durch Inschriften in die Jahre 1600/1601 und 1603 datiert. Die Wandvertäfelung wurde 1912 von der in Aleppo ansässigen Kauffrau Martha Koch an das Museum vermittelt. Zu diesem Zeitpunkt waren solche Räume aus der Mode gekommen. Aleppo, vielleicht die älteste durchgehend besiedelte Stadt der Welt, war über Jahrtausende hinweg Knotenpunkt verschiedener Handelsrouten. Mit der Eingliederung in das Osmanische Reich ab 1516 erlebte die Stadt eine wirtschaftliche Blütezeit, die beeindruckende Baudenkmäler hinterlassen hat. Wie die meisten Städte des Osmanischen Reiches war Aleppo von religiöser Vielfalt geprägt. Christen fast aller Konfessionen lebten in den weit verzweigten Gassen, so auch der Besitzer des Hauses, aus dem das Zimmer stammt, der Makler Isa ibn Brutus (Jesus der Sohn von Petrus).

BESCHREIBUNG

Die Wandvertäfelung stammt aus einem Zimmer für Besuch, beziehungsweise einem Empfangssaal (qa'a), wie fast jedes Haus der Stadt einen besaß. Hier traf sich der Besitzer mit Geschäftspartnern am Vormittag, während es abends bei Hausmusik geselliger vor sich ging. Vor den Besucherinnen und Besuchern breitete sich ein großartiges Panorama von floralen und figürlichen Themen aus, von Gedichten und Sinnsprüchen, die die kulturelle Bildung und finanziellen Möglichkeiten des Hausherrn zur Schau stellten. Auf der Rückseite der mittleren Sitzempore finden sich die wichtigsten Kompositionen: rechts religiöse Motive (Jesus als Kind im Tempel, das letzte Abendmahl, Abraham und Isaaks Opfer und der Tanz der Salome vor Herodes), während auf der linken Seite Themen des höfischen Lebens dargestellt sind. Das weitere reiche Bildprogramm, aber auch fein kalligraphierte Gedichte und Sinnsprüche bieten ausreichende Themen für kultivierte Zerstreuung am Abend. So unterhalten Ringkämpfer, Gauklerdarstellungen sowie literarische Motive die Betrachter. Prächtige Pfauen, Paradiesvögel, Hasen, Enten, ein Bär, ein Hirsch, ein Wolf und andere Tiere wie chinesisch inspirierte Fabelwesen beleben die Wände. Als Tour d'Horizon realer und fabelhafter Welten verbildlicht die Malerei die Wunder der Schöpfung und ist ein Ausdruck einer gemeinsamen muslimisch-christlichen Kultur Aleppos im 16. und 17. Jahrhundert.

RESTAURIERUNG

Die Vorbereitungen für den Umzug der kostbaren Wandvertäfelung aus Zedernholz mit ihren einzigartigen und hochempfindlichen Malereien begannen bereits 2002. Für den Transport aus dem Südflügel des Pergamonmuseums mussten die sich großflächig vom Holz ablösenden Vergoldungen und Malereien konsolidiert und mit einem speziell hergestellten Leim wieder auf dem Holz befestigt werden. Da Gefahr im Verzug war, erfolgte die Festigung der empfindlichen Farbschichten bereits 2005/06. Die fragilen Geminse mussten zwischen 2016 und 2018 vorsichtig heruntergehoben, waagrecht abgelegt und dann bearbeitet werden. Zwischen 2020 und 2024 erfolgte eine weitere wichtige Maßnahme zur Bewahrung der einzigartigen Malereien: Über die Jahre hatte die



Abb. 1: Aleppo-Zimmer, Wandverkleidung 1600-1603



Abb. 2: Entfernung der Holzpaneele zur Lagerung



Abb. 3: Abbau des Aleppo-Zimmers im Südflügel

Vertäfelung in größeren Abständen transparente Schutzüberzüge erhalten, die sich jedoch im Laufe der Zeit ins Gegenteil verkehrten und begannen, die Farbschichten zu beschädigen. Denn während ihrer jahrzehntenlangen Alterung wurden diese Naturharzüberzüge braun und versprödeten so stark, dass sie Spannungen entwickelten, die zum Ablösen der Malereien führten. Es war daher dringend geboten, diese Lackschichten zu entfernen, um die Spannung auf der Oberfläche zu reduzieren. In filigraner Feinarbeit wurden die kleinen Farbschollen von den spannungsreichen Harzresten befreit. Die ursprünglich viel stärker leuchtenden Farben und viele unsichtbar gewordenen Details traten dadurch wieder zum Vorschein. Bereits entstandene, kleine Fehlstellen wurden mit später wieder entfernbare Aquarellfarbe retuschiert, wodurch die grazilen Malereien nun wieder deutlicher zu erkennen sind.

INSZENIERUNG

Das Aleppo-Zimmer ist ein Atmosphärenraum per se - ein Fest für die Sinne. Die künftige Inszenierung versucht dem künstlerischen Wert der sorgsam restaurierten Malereien und der räumlichen Gesamtwirkung gleichermaßen gerecht zu werden. Dazu wurde der Raum weitgehend wie im Original mit Fensteröffnungen, Fußböden, Wandanschlüssen und Emporen sowie bisher nicht ausgestellten Originalteilen des Raumes (bemalte Fensterstürze und Sichtschutzgitter) rekonstruiert. Diese Rekonstruktionen sollen sich aber nicht aufdrängen: Während der Museumsöffnung werden die Malereien durch eine Akzentbeleuchtung hervorgehoben. (Bei Führungen kann die originale Lichtführung durch die Fenster und die angegedutete

Kuppel verstärkt werden.) Niedrige Lesepulte auf dem erhöhten Emporen geben Basisinformationen und Lesehilfen zur gesamträumlichen Konfiguration, zu Motiven und Techniken. Eine gläserne Schutzeinhausung vor Klimaschwankungen, wie in der früheren Ausstellung, wird nicht mehr nötig sein. Ein ausgeklügeltes Unterdrucksystem passt sich der Zahl der Besucherinnen und Besucher an und schafft ein eigenes Klima. Ein Kunstgriff für die Nachhaltigkeit: Wie in einer „Blase“ kann das klimaempfindliche Zimmer den schwankenden Einflüssen von Temperatur und Luftfeuchte automatisch angepasst werden, ohne die Klimakorridore des ganzen Obergeschosses einzuengen. Dies spart erheblich Energie im Museum, ist nachhaltig und erlaubt ein maximales Kunsterlebnis.

SONSTIGES

Das Haus, aus welchem die Holzvertäfelung stammt, wurde in der Schlacht um Aleppo (2012-16) und durch ein Erdbeben (2023) schwer zerstört. Gefördert durch die Gerda-Henkel Stiftung konnte das Museum für Islamische Kunst mit seinem Freundeskreis (FMK e.V.) weite Teile des Hauses rekonstruieren und den Empfangssaal wiederherstellen. Gegenwärtig nutzt es das Haus als Ausbildungsstätte für Restaurierungshandwerker.

Verfasser: Stefan Weber, Museum für Islamische Kunst
und Anke Scharrahs, Restauratorin

Weitere Informationen: <https://www.smb.museum/museen-einrichtungen/museum-fuer-islamische-kunst/home/>



Abb.4: Zu Gast in einem Aleppiner Haus



Abb.6: Transport der Rahmen des Aleppo-Zimmers



Abb.5: links vor der Restaurierung - rechts nach der Restaurierung

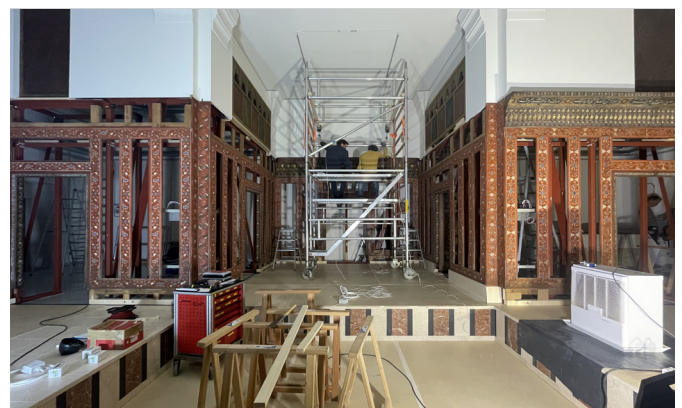


Abb.7: Aufbau des Aleppo-Zimmers im Nordflügel, 2025

Bildnachweis:

Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,
Foto: G. Niedermeier (Abb. 1)
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,
Foto: A. Scharrahs (Abb. 2/ 3/ 5/ 6)

A. Russell, The Natural History of Aleppo, London 1794 (Abb. 4)
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,
Foto: S. Weber (Abb. 7)
Staatliche Museen zu Berlin, Museum für Islamische Kunst,
Foto: I. Geske (Modelldarstellung Seitenanfang)